



Natur
wacht
Brandenburg

Nationale
Naturlandschaften
in Brandenburg



Die Arbeit der Naturwacht Brandenburg in 2023

Im Einsatz für Mensch und Natur



Der Arten- und Biotopschutz in 2023



168

Probeflächen

erfassten die Rangerinnen und Ranger im Rahmen von vegetationskundlichen Erfolgskontrollen.

211

Nisthilfen für seltene und gefährdete Vogelarten wie Schellente, Wiedehopf und Steinschmätzer wurden gebaut und betreut.



511

SCHILDER

sind in den Schutzgebieten aufgestellt und gewartet worden.



134

KOPFBÄUME

wie zum Beispiel Weiden wurden geschnitten und dadurch als Lebensraum für zahlreiche Tierarten wie Eulen, Fledermäuse und Insekten erhalten.



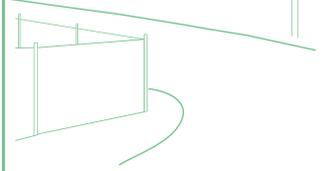
12



Streuobstwiesen mit wertvollen Altbaumbeständen wurden gepflegt.

47

Amphibienzäune wurden auf einer Länge von 12 Kilometern eingerichtet und täglich kontrolliert.



57

HEKTAR

ORCHIDEENWIESEN

und andere Flächen mit schutzwürdiger Vegetation wurden gemäht und entbuscht.



304

Winterquartiere für Fledermäuse wurden durch Rangerinnen und Ranger erfasst.



18

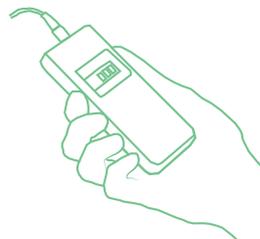
Nisthilfen für Großvögel wie Weißstorch, Fisch- und Seeadler wurden eingerichtet und instand gehalten.



95

Probestellen

liefern Daten zur Qualität von Gewässern.



182

Verträge betreute die Naturwacht im Rahmen des Vertragsnaturschutzes.

906

PEGELMESSSTELLEN

erlauben Aussagen über Schwankungen der Grund- und Oberflächenwasserstände.



Die Arbeit der Naturwacht Brandenburg in 2023

Im Einsatz für Mensch und Natur

Die Rangerinnen und Ranger der Naturwacht Brandenburg arbeiten seit 1991 in 15 Nationalen Naturlandschaften und füllen das Motto „Mittler*innen zwischen Mensch und Natur“ mit Leben.

Auf rund 9.000 Quadratkilometern – einem Drittel der Landesfläche – sind sie unterwegs und erfassen Daten zu Tier- und Pflanzenbeständen, Grundwasserspiegeln sowie zur Qualität von Gewässern. Sie setzen im Nationalpark, drei Biosphärenreservaten und elf Naturparks zahlreiche Natur- und Artenschutzmaßnahmen um und kontrollieren deren Erfolg.

Gleichzeitig sind die Rangerinnen und Ranger ansprechbar für alle, die in den Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs leben, arbeiten oder zu Gast sind. Sie begleiten jährlich Tausende Interessierte auf geführten RangerTouren, teilen ihr Wissen und sensibilisieren für richtiges Verhalten in den Schutzgebieten. Damit stärken sie auch den Naturtourismus in der Region. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Bildung für Nachhaltige Entwicklung, BNE: In ihrer Arbeit mit Junior-Ranger-Gruppen oder in Schul-AGs wecken die Ranger*innen Interesse am Natur- und Umweltschutz.

Naturwachtarbeit in 2023

Ein Highlight im vergangenen Jahr war das Jubiläum im Bereich der Freiwilligenarbeit. Seit mittlerweile 20 Jahren motiviert das Programm „Ehrensache Natur“ Hunderte Ehrenamtliche, die Rangerinnen und Ranger der Naturwacht bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Freiwillige pflegen Orchideenwiesen, schützen Amphibien auf der Wanderung in die Laichgebiete oder helfen bei der Vogelerfassung. Damit erweitern die aktuell 338 Freiwilligen die Einsatzmöglichkeiten der Naturwacht ganz erheblich.



Freiwillige unterstützen regelmäßig die Mahd von Orchideenwiesen. Foto: Ingo Höhne

2023 stellte außerdem den Abschluss der SPA-Dritterfassung dar. In elf Nationalen Naturlandschaften erfassten die Ranger*innen über fünf Jahre in zwölf Vogelschutzgebieten (Special Protected Areas, SPA) ausgewählte Arten oder Teilflächen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Berichtspflichten gemäß Vogelschutz-Richtlinie. Die Daten sind zudem Grundlage für die Entwicklung wirksamer Schutzmaßnahmen.

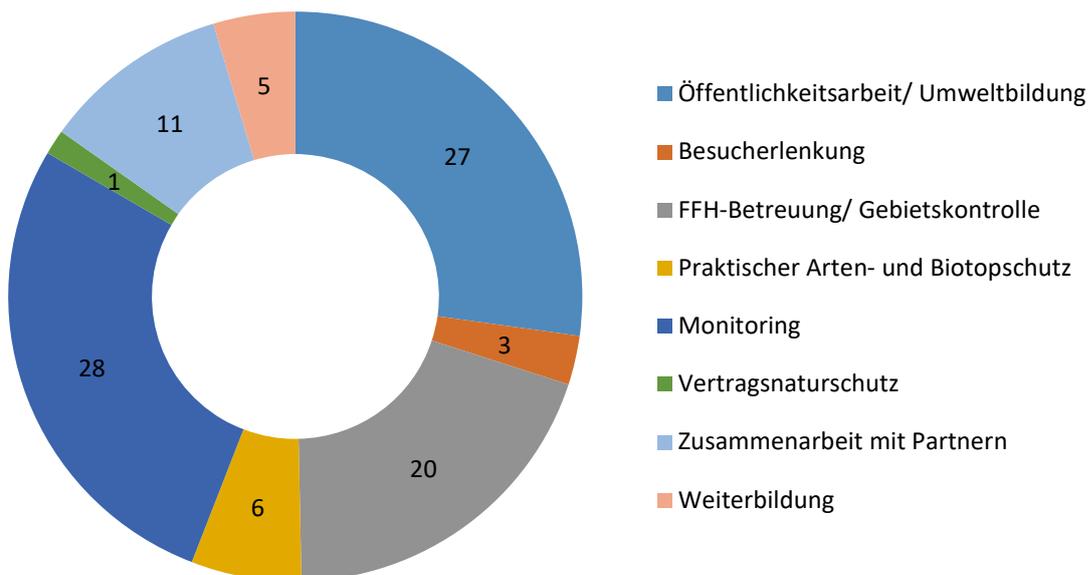
Erstmals wurde in Brandenburg zur Brutzeit die Hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI) festgestellt, welche auf einigen der zum Artenschutz ausgebrachten Brutflöße für Flusseeeschwalben (*Sterna hirundo*) ausbrach. Die Art erlitt in der Folge im Naturpark Westhavelland 20 Prozent Verluste. Jedoch waren nicht alle Kolonien betroffen. So konnte beispielsweise ein im Naturpark Dahme-Heideseen neu festgestelltes Brutvorkommen von Flusseeeschwalben im vergangenen Jahr erfolgreich mit 26 Paaren auf einer neu installierten Insel brüten.



Rangerin bei der SPA-Kartierung. Foto: J. Müller

Das Monitoring sowie der Arten- und Biotopschutz waren mit zusammen 34 Prozent Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr. Die Gebietskontrolle inklusive der Betreuung von FFH-Gebieten machen ein Fünftel der Zeitanteile aus. Die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) lagen bei 27 Prozent. Die Zusammenarbeit mit Partnern ist der Naturwacht sehr wichtig. Hierfür nutzte sie rund 12 Prozent ihrer Dienstzeit. Der Vertragsnaturschutz nimmt ein Prozent der Arbeitszeit ein.

Arbeitsschwerpunkte der Naturwacht 2023 (Arbeitsstunden in Prozent)



Monitoring

Neben einer guten Gebietskenntnis bildet das Monitoring das Fundament der Naturwacht-Arbeit. Die Rangerinnen und Ranger erheben fortlaufend nach wissenschaftlichen Standards biotische und abiotische Daten in den Nationalen Naturlandschaften. Dieses Monitoring erlaubt eine fachlich fundierte Einschätzung von Entwicklungen in den Großschutzgebieten des Landes. Zudem lassen sich hieraus Maßnahmen zum Schutz von Arten und Lebensräumen ableiten. Auch die Bildungsarbeit der Rangerinnen und Ranger wird durch die Erkenntnisse des Monitorings bereichert.

2023 legte die Naturwacht insgesamt 9.884 Monitoring-Datensätze digital mit Multibase CS an. Nach einem doppelten Qualitätscheck wurden diese Daten halbjährlich an das Landesamt für Umwelt (LfU) und die Nationalparkverwaltung übermittelt. Dabei bezogen sich 50 Prozent der Daten auf Säugetiere, 17 Prozent auf Insekten (davon 42 Prozent Tagfalter), 20 Prozent auf Pflanzen, acht Prozent auf Amphibien und die verbliebenen vier Prozent auf Reptilien.



Die Naturwacht behält durch das Monitoring Veränderungen in der Natur im Blick. Hier bringt Ranger Andreas Hein eine Fotofalle im Nationalpark Unteres Odertal an. Foto: Milena Kreiling

Im Rahmen der FFH-Gebietskontrolle innerhalb der Nationalen Naturlandschaften übermittelte die Naturwacht weitere 2.292 Datensätze. Diese können laufend von den Großschutzgebietsverwaltungen, aber auch von anderen Partnern wie den Unteren Naturschutzbehörden eingesehen werden, so dass Veränderungen in den Gebieten unmittelbar erkennbar sind.

Zu den vielfältigen Monitoringaufgaben der Naturwacht kam mit dem Abendsegler-Monitoring eine weitere hinzu. In diesem Projekt werden in 15 Brandenburger Naturlandschaften Kastenreviere für den Großen Abendsegler (*Nyctalus noctula*) in geeigneten Waldstücken eingerichtet. Die Art ist in ihren Bestandszahlen rückläufig und gilt als schlaggefährdete Art im Bereich von Windenergieanlagen. Die Kastenreviere bestehen aus 25 speziell angepassten Fledermaus- sowie aus 25 Vogelkästen, welche paarweise entlang von Waldwegen angebracht werden. An festen Terminen im Sommer kontrollieren die Ranger*innen, ob sich Tiere in den Kästen aufhalten.

Ein erfreulicher Fund gelang im Rahmen des Tagfalter-Monitorings im Naturpark Dahme-Heideseen. Hier konnte nach 25 Jahren der Hochmoorbläuling (*Plebeius optilete*) im FFH-Gebiet Kienheide wiederentdeckt werden. Der Naturpark beherbergt somit zwei der lediglich sechs aktuell bekannten Vorkommen dieser Art in Brandenburg.

Das Monitoring der Europäischen Wildkatze (*Felis silvestris*) übertraf 2023 die positiven Ergebnisse des Vorjahres noch. Es wurden verschiedene Individuen in den Naturparken Hoher Fläming und Nuthe-Nieplitz nachgewiesen. Im Hohen Fläming gelang es sogar, Jungkatzen mittels Wildkamera zu sichten und damit den ersten Reproduktionsnachweis für Brandenburg zu erbringen.



Die Europäische Wildkatze lässt sich vom Baldrian-Geruch verführen und reibt sich genüsslich am Lockstock. Dabei hinterlässt sie dort mit den Haaren DNA-Spuren. Foto: Katrin Mielsch

Arten- und Biotopschutz

Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg unterstützte die Naturwacht im Rahmen des länderübergreifenden Artenschutz-Projektes „SOS-arvalis“. Nach der anfänglichen Erfassung von bestehenden Moorfrosch-Vorkommen (*Rana arvalis*) zur Ermittlung des Status quo wurden in Gewässern mit mehr als 100 Rufern Laichballen entnommen, die vom Projektpartner „Amphi Consult“ gehältert und aufgezogen wurden.

Im späten Frühjahr konnten dann über 4.500 Jungfrösche in die drei Entnahmestellen sowie weitere Gewässer entlassen werden. Eine Fortsetzung des Projektes bis 2025 ist geplant.



Moorfroschmännchen färben sich zur Laichzeit für einige Tage blau. Foto: Sebastian Hennigs



Laichentnahme an der Elbe in einem von Moorfröschen noch gut frequentierten Tümpel. Foto: Oliver Krause

Im Naturpark Niederlausitzer Landrücken wurde vom Ranger-Team in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften eine große Bienenburg fertiggestellt. Auch die Kinder vom Hort Luckau packten im Rahmen eines Projekttag auf dem Höllberghof mit an. Die Sandburg bietet vielen Insektenarten sowie Lurchen und Kriechtieren eine Heimstätte. Darüber hinaus kann sie gut in Umweltbildungsveranstaltungen eingebunden werden.

Einen Einschnitt bei der Versorgung verletzter Wildvögel gab es durch die Schließung der Naturschutzstation Woblitz. Die Naturwacht ist häufig erster Ansprechpartner, wenn hilfebedürftige Greif- und Großvögel aufgefunden werden. Mit der Schließung der Naturschutzstation fällt ein wichtiger Partner insbesondere im Norden Brandenburgs weg, was die fachkundige Versorgung der Tiere zunehmend schwieriger macht.

Gebietskontrolle und Verstöße

Die Naturwacht klärt fortlaufend Menschen über angemessenes Verhalten und sensible Themen in Schutzgebieten auf, damit es nach Möglichkeit erst gar nicht zu Fehlverhalten kommt. So führten die Rangerinnen und Ranger allein im Rahmen der Gebietskontrollen über 5.400 Gespräche.

Die Zahl der festgestellten Verstöße lag mit 2.153 Fällen erneut vergleichbar hoch, wie in den beiden Vorjahren. Infolge dieser wieder erhöhten Zahlen seit der Corona-Pandemie ist die Naturwacht weiterhin verstärkt mit Polizei, zuständigem Ordnungsamt, Forst oder Unterer Naturschutzbehörde unterwegs und wird im Umgang mit Konflikten geschult.



Schilder weisen auf Schutzgebiete hin. Foto: Ina Tschiesche

Verstöße in den Nationalen Naturlandschaften nach Jahren

	2023	2022
Überschreitungen insgesamt	2153	2396
Hausmüll- / Sperrmüllablagerungen	180	332
Sondermüll- / Bauschuttablagerungen	55	76
Verunreinigung von Gewässern	14	15
unerlaubtes Zelten	121	234
unerlaubtes Feuer	256	193
Missachtung des Wegegebots	439	533
Verstöße in der Landnutzung	54	58
Angeln an verbotenen Stellen	62	48
Verstöße gegen das Jagdgesetz	32	24

Die Hausmüll- und Sperrmüllablagerungen haben 2023 im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Auch wurden weniger Zeltlager an unerlaubten Stellen vorgefunden.

Darstellung: Naturwacht

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Neben zahlreichen regionalen Camps fand im Jahr 2023 auch wieder das landesweite Junior-Ranger-Camp statt, dieses Mal im Naturpark Dahme-Heideseen. Ort des Zusammenkommens der Brandenburger sowie einiger Junior Ranger*innen aus Pankow war das Kinderferienlager KiEZ Frauensee. Umweltstaatssekretärin Anja Boudon und Naturparkleiter Carsten Preuß eröffneten das Camp, an dem 77 Kinder teilnahmen.

Zum bundesweiten Junior-Ranger-Camp im Nationalpark Kellerwald-Edersee reisten 15 Kinder aus Brandenburg mit ihren betreuenden Rangerinnen und Rangern.

Im Naturpark Märkische Schweiz fand ein inklusiver Projekttag gemeinsam mit der Junior-Ranger-Gruppe sowie Kindern der Samariter-Anstalten Fürstenwalde statt. Diese für alle gewinnbringende Kooperation soll zukünftig fortgeführt werden.

Über das Junior-Ranger-Programm hinaus begeisterten die Ranger*innen etwa 7.800 weitere Kinder im Rahmen von Projekttagen, Schul-Arbeitsgemeinschaften oder in Zusammenarbeit mit zertifizierten Partner-Schulen und -Kitas der Nationalen Naturlandschaften für die heimische Natur. Ziel ist dabei stets auch, sie für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren.



Hier pflanzen Kinder mit der Naturwacht Eichen. Foto: Annelie Fiedler

Führungen und Veranstaltungen

2023 fanden alle Veranstaltungen – zum ersten Mal seit 2019 – gänzlich ohne Corona-Schutzmaßnahmen statt. 8.857 Gäste nahmen an 547 Führungen teil und somit wieder deutlich mehr als in den Vorjahren. Mit 89 Vorträgen erreichte die Naturwacht darüber hinaus weitere 1.927 Personen. Großer Beliebtheit erfreuten sich die Themenführungen zum „Konzertfrühling“, der „Langen Naturwacht-Nacht“ und dem „Großen Vogelzug“. Besonders schnell ausgebucht waren zudem RangerTouren zu Glühwürmchen und zur Hirschbrunft.

Die Naturwacht führte zudem zahlreiche fachspezifische Exkursionen durch. Die Ranger*innen des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe-Brandenburg gewährten Studierenden von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung (HNEE) Einblicke in die vielfältige Arbeit in den Nationalen Naturlandschaften. Die Naturwacht unterstützt mit Exkursionen und Vorlesungen die Ausbildung in der Vertiefungsrichtung „Schutzgebietenbetreuung“ im Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz.



Die Kutschfahrt durch die blühende Heide zählt zu den beliebten Klassikern im Naturpark Uckermärkische Seen. Naturwacht-Team und Kutscher arbeiten bei dieser RangerTour seit Jahren gut zusammen. Foto: Wibke Avenhaus

Ein ungebrochen großes Interesse an der Naturwachtarbeit zeigten die Medien. Herausragend war dabei der Beitrag im KIKA-Format „Schau in meine Welt“ über Junior Ranger*innen im Naturpark Hoher Fläming. Ein Kamerteam begleitete die Kinder unter fachkundiger Anleitung durch die Naturwacht über mehrere Monate bei ihrem Einsatz für den Amphibienschutz.

Auch in einem weiteren überregionalen Format war die Naturwacht vertreten. Der Sender arte drehte im Rahmen der Reihe „Wasserparadiese in Europa“ im Biosphärenreservat Spreewald mit Rangerin Carolin von Prondzinsky.

Insgesamt war die Naturwacht nahezu an jedem Tag des Jahres in den Medien, es gab mit 15 Fernsehbeiträgen, sechs Radiobeiträgen sowie 339 Print- und Onlineartikeln erneut eine vergleichbar hohe Medienaufmerksamkeit wie im Vorjahr. Hierbei wurde das Jahresthema „Heide“ von der Presse gut angenommen.

Zusammenarbeit mit Freiwilligen

20 Jahre „Ehrensache Natur“: dieses Jubiläum feierte die Naturwacht mit ihren Freiwilligen im Rahmen einer zentralen Dankveranstaltung im Naturpark Westhavelland.

Brandenburgs Umweltminister Axel Vogel würdigte vor Ort den Einsatz der aktuell 338 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Naturwacht. Sie leisten jährlich beachtliche 5.000 Stunden freiwilliger Arbeit bei der Landschaftspflege, beim Artenschutz und Monitoring oder der Betreuung der Junior-Ranger-Gruppen.

Neben mehreren Fachexkursionen und gemeinsamem Essen gab es auch eine Fotoausstellung, die Freiwillige aus 15 Nationalen Naturlandschaften sowie deren Motivation für ihr Naturschutz-Engagement und besondere persönliche Erlebnisse vorstellte.

Anne Schierenberg vom Dachverband der Nationalen Naturlandschaften Deutschland (NNL e.V.) nahm an der Freiwilligen-Dankveranstaltung teil. Sie hat das Freiwilligenprogramm vor 20 Jahren gemeinsam mit der Naturwacht Brandenburg entwickelt und berichtete, dass „Ehrensache Natur“ mittlerweile bundesweit Menschen für die Naturschutzarbeit mobilisiert – ein Erfolgsprogramm made in Brandenburg.

Eine große Hilfe waren zudem die 56 Freiwilligen, die uns im Rahmen von Praktika, BFD oder FÖJ engagiert unterstützt haben.



Plakate stellen einige Freiwillige und ihren Einsatz für die Naturwacht vor.



Gruppenfoto von der Freiwilligen-Dankveranstaltung 2023 in Dreetz, Naturpark Westhavelland. Foto: Johannes Müller

Internationale Zusammenarbeit

Im Jahr 2023 wurde das Twinning-Projekt mit den israelischen Kolleg*innen fortgeführt. Erstmals seit der Pandemie konnten wieder Ranger*innen der Naturwacht Brandenburg zusammen mit Kollegen aus den Nationalparks Bayerischer Wald und Schwarzwald im Februar nach Israel reisen und dort vor Ort Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Rangerarbeit erleben.

Der Austausch wurde im Sommer fortgeführt, als eine Gruppe von Rangern aus Israel die Naturwacht Brandenburg besuchte und die Naturparke Westhavelland, Nuthe-Nieplitz sowie das Biosphärenreservat Spreewald und natürlich die Ranger*innen und ihre Arbeit hier kennenlernte. Unterstützt wurde der Austausch vom Landesumweltamt und der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg.



Ranger Thomas Klinner erläutert den israelischen Kollegen die Wiedehopf-Beringung am Gülper See. Die Naturwacht hofft sehr, dass der Austausch alsbald wieder fortgesetzt werden kann. Foto: Britta Schmidt

Hintergrund und Finanzierung

Die Naturwacht Brandenburg startete am 1. Oktober 1991 als Arbeits-Beschaffungs-Maßnahme (ABM), die von der Bundesanstalt für Arbeit finanziert wurde und zeitweise über 200 Mitarbeitende umfasste.

Heute verfügt die Naturwacht Brandenburg über 96 Stellen. Sie hat sich zu einer modernen Naturschutzorganisation entwickelt, deren Ranger*innen sich als professionelle Mittler*innen zwischen den Bedürfnissen der Natur und den Ansprüchen der Menschen verstehen.

Das Berufsbild der Ranger*innen hat sich in Deutschland in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt. Die Anforderungen sind durch verschiedene qualifizierte Aufgaben ständig gestiegen. Dazu gehören das Monitoring nach anerkannten Methodenstandards mit eigener Aufbereitung der Ergebnisse, die Ausrichtung der Bildungsarbeit an den Standards des UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die Betreuung von Natura-2000-Gebieten.

Die Naturwacht befindet sich derzeit mitten im Generationswechsel. Die erste Ranger-Generation, die das Berufsbild mit viel Engagement aufgebaut, eine umfangreiche Gebietskenntnis erworben

und viele Kontakte mit Partnerinnen und Partnern geknüpft hat, geht nach und nach in Ruhestand. Es besteht also Bedarf an gut ausgebildetem Nachwuchs. Etwa die Hälfte der Rangerstellen wurde in den vergangenen zehn Jahren bereits neu besetzt. Damit verjüngt sich die Naturwacht deutlich. Viele neue Kolleginnen und Kollegen haben an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde den Studienschwerpunkt „Schutzgebietsbetreuung“ innerhalb des Bachelorstudiengangs „Landschaftsnutzung und Naturschutz“ absolviert und sind für ihre beruflichen Aufgaben sehr gut vorbereitet. Das Geschlechterverhältnis ist heute ausgewogen.

Betreuung von FFH-Gebieten: Ziel der Ausweisung von Natura-2000-Gebieten ist, ein europaweites Schutzgebiets-Netzwerk zum Erhalt von Lebensräumen und Arten zu schaffen. In Brandenburg befinden sich über 60 Prozent der Fläche von Natura-2000-Gebieten innerhalb der 15 Nationalen Naturlandschaften. Management und Betreuung sind deshalb Aufgaben der Verwaltungen dieser Gebiete und der Naturwacht. Ziel ist es, die Gebiete vor Beeinträchtigungen zu schützen und dem Rückgang von Beständen dort lebender Tier- und Pflanzenarten zu begegnen. Die Rangerinnen und Ranger überprüfen regelmäßig den Zustand der FFH-Gebiete. Grundlage für ihre Bewertung sind die Managementpläne.

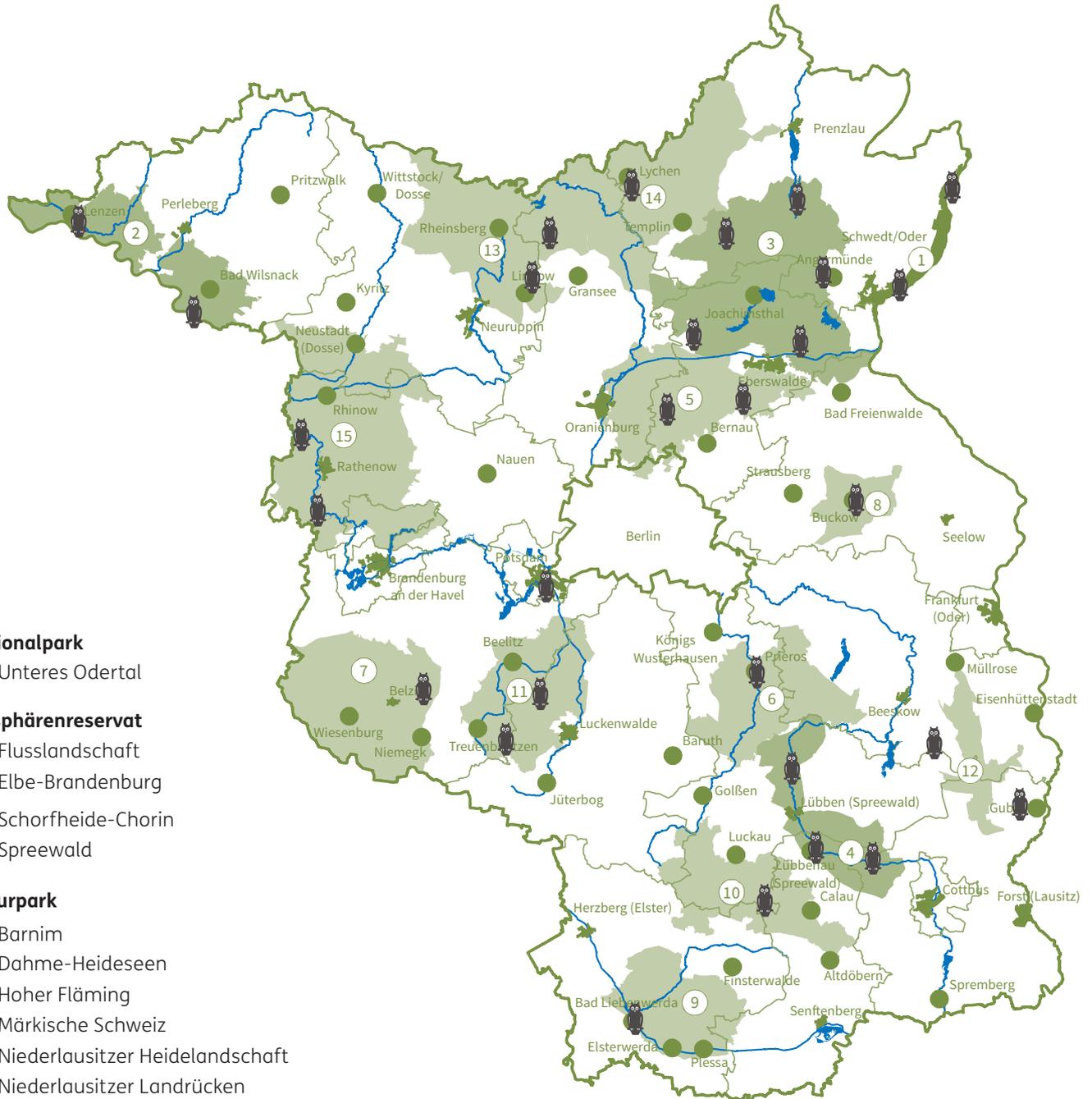
Finanzierung: Die Naturwacht wird durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg finanziert. Sie unterliegt der Fachaufsicht des Landesumweltamtes und arbeitet eng und partnerschaftlich mit den Verwaltungen der Großschutzgebiete zusammen, mit denen das Arbeitsprogramm in jährlichen fachlichen Rahmenplänen abgestimmt wird.

Fragen grundsätzlicher Art werden in einem Fachbeirat abgestimmt, der sich aus Mitarbeitenden des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, des Landesumweltamtes und der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg zusammensetzt.

Seit 1997 arbeitet die Naturwacht unter dem Dach der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg. Weitere Informationen unter: www.naturwacht.de

Aktiv in 15 Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs

Auf einem Drittel der Landesfläche befinden sich der Nationalpark, die drei Biosphärenreservate und elf Naturparke. Hier sind die Rangerinnen und Ranger der Naturwacht für den Erhalt der Biologischen Vielfalt täglich im Einsatz.



Nationalpark

- ① Unteres Odertal

Biosphärenreservat

- ② Flusslandschaft Elbe-Brandenburg
- ③ Schorfheide-Chorin
- ④ Spreewald

Naturpark

- ⑤ Barnim
- ⑥ Dahme-Heideseen
- ⑦ Hoher Fläming
- ⑧ Märkische Schweiz
- ⑨ Niederlausitzer Heidelandschaft
- ⑩ Niederlausitzer Landrücken
- ⑪ Nuthe-Nieplitz
- ⑫ Schlaubetal
- ⑬ Stechlin-Ruppiner Land
- ⑭ Uckermärkische Seen
- ⑮ Westhavelland





Impressum

NaturSchutzFonds Brandenburg

Heinrich-Mann-Allee 18/19

14473 Potsdam

Tel. 0331/971 64 810

Fax 0331/971 64 770

info@naturwacht.de

www.naturwacht.de

www.facebook.de/naturschutzfonds/

Titelfoto: Hochmoor-Perlmutterfalter / Sebastian Hennigs

Die Naturwacht ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.

www.nationale-naturlandschaften.de

**Nationale
Naturlandschaften
in Brandenburg**

